

WAS IST UND WAS WILL DAS „SILBERNE KREUZ?“

Von EDUARD BINDER

Vizepräsident der k. k. Gesellschaft vom Österreichischen
Silbernen Kreuze zur Fürsorge für heimkehrende Reservisten.

Im Jahre 1908 ist in Wien eine Anzahl von patriotischen Bürgern zusammengetreten, um ein Werk der Nächstenliebe für die von der Grenzwehr gegen Serbien zurückkehrenden Reservisten zu schaffen, in weiterer Linie ein Werk für die heimkehrenden Soldaten überhaupt. Bis dahin hatte merkwürdigerweise niemand die Frage aufgeworfen: Was macht der brave Soldat, der nach dreijähriger Dienstzeit in die ihm fremd gewordenen bürgerlichen Verhältnisse zurückkommt? Ohne Geld, ohne Dienst- oder Arbeitsstelle, vielleicht noch mit gegen früher verminderten Kenntnissen und Fertigkeiten, denn läßt sich in drei Jahren manches lernen, so kann man in dieser Zeit auch vieles **verlernen** und vergessen. Aus der Erkenntnis der Notwendigkeit einer bezüglichen Vorsorge entstand das **Silberne Kreuz**, welches dem Roten Kreuz ergänzend und helfend zur Seite treten sollte. Diese Absicht ist in der Öffentlichkeit wohl erkannt und — insbesondere seit Ausbruch des Weltkrieges — auch beherzigt worden.

Unter den Präsidenten Graf Hans von **Blome** und seinen Mitarbeitern, zu welchen insbesondere der im Vorjahre verstorbene Hofrat Dr. **Koczynski** zählte, hat der Verein, welcher schon seit dem Jahre 1911 zufolge allerhöchster Entschließung sich „kaiserlich königliche Gesellschaft vom Österreichischen Silbernen Kreuze“ nennt, einen großen Aufschwung genommen, wozu vorzugsweise die von dem obgenannten verstorbenen Vizepräsidenten und dem Direktor der k. k. Gesellschaft, **Alexander von Biczò** geschaffene Kriegshilfsaktion „**Gold gab ich für Eisen**“ beitrug.

Die k. k. Gesellschaft verzeichnete:

	Mitglieder	Zweigverbände	Auszahlungen	Vermögensstand
1914	1.000	9	K 117.430·82	K 40.000—
1917	24.000	140	K 499.735·99	K 1.143.509·98

Zur Zeit haben die für die heimkehrenden Soldaten zur Auszahlung gelangten Beträge die Summe von einer **halben Million Kronen** weit überschritten. Es hat sich aber auch die Art der gewährten Hilfeleistungen vervielfacht. Das Silberne Kreuz, welches während des Krieges den **Kriegsbeschädigten** vor allem seine Fürsorge widmete, gibt heute **Bargeldunterstützungen** in kleineren Beträgen, **größere zinsfreie Darlehen** zur Wiederaufrichtung von Existenzen, **Kleider, Schuhe, Wäsche, Speiseanweisungen, Reise-gelder, Kautionen, Arbeitswerkzeuge usw.** Natürlich werden bei der Behandlung der Unterstützungswerber keinerlei Unterschiede nationaler, konfessioneller oder anderer Art gemacht, wie die ziffermäßigen Angaben des Jahresberichtes*) nachweisen. Charakteristisch ist in dieser Beziehung, daß vor einiger Zeit an die Gesellschaft das Ansuchen gestellt wurde, solchen jüdischen Unterstützungswerbern, welche nach ihren religiösen Vorschriften essen wollen, **rituelle Speiseanweisungen** zu verabfolgen und daß der Vorstand diesem Ansuchen durch eine Vereinbarung mit der rituellen Küche des Vereines „Einheit“ entsprochen hat.

Das Schwergewicht der Tätigkeit der k. k. Gesellschaft in Friedenszeiten liegt auf der Seite der **Arbeitsvermittlung**. Diesfalls hat sich das Silberne Kreuz dem k. k. Ministerium für soziale Fürsorge gegenüber zur Errichtung von öffentlichen allgemeinen Arbeitsnachweisstellen in allen größeren Städten verpflichtet.

So trachtet das Silberne Kreuz nach allen Seiten hin sich nützlich zu betätigen und es ist nur folgerichtig, wenn es heute mit allen anderen vaterländisch gesinnten Körperschaften und jedem einzelnen Bürger sich in der Bitte vereinigt:

Zeichnet 8. Kriegsanleihe!

*) Vom Büro Wien, I. Bäckerstraße 8, unentgeltlich zu erhalten.

D 68470

Die Kriegsanleihen fragen gute Zinsen und werden immer ihren inneren Wert behalten. Aufgespeicherte Banknoten sind nicht bloß ertragslos, sondern rufen auch ihre eigene Entwertung hervor. Wenn Jedermann sich dies gegenwärtig hält und danach handelt, ist unsere finanzielle Zukunft gesichert.

Dr. Rudolf Frhr. Schuster von Bonhoff
Gouverneur der k. k. Postsparkasse



Die großen Toten stehen auf!

Hupfeld Phonola

Mittels der Phonola kann der Laie die Kompositionen der großen Künstler in vollendeter Weise wiedergeben. Durch die weltberühmten Künstlerrollen wird er von Meisterhand geleitet, ohne jedoch in der Freiheit seiner persönlichen Auffassung behindert zu sein.

Vorspiel und Prospekte unverbindlich.

LUDWIG HUPFELD A.-G.

WIEN, VI. MARIAHILFERSTR. 3

PIANINOS **FLÜGEL**